Eishockey: Nach seinem gelungenen Comeback beim Mannheimer Sieg gegen Schwenningen will Korbinian Holzer im Februar bei den Winterspielen dabei sein

Rechtzeitig fit für den Olympia-Traum

Von Christian Rotter

Korbinian Holzer (links), hier mit Schwenningens Boaz Bassen, war der ruhende Pol in der Adler-Abwehr. BILD: PIX

Mannheim. Korbinian Holzer beendete sein Comeback so, wie er es begonnen hatte: mit einem geblockten Schuss. „Irgendwie musste ich ja auf mich aufmerksam machen", sagte der 33-Jährige nach dem 4:3-Sieg gegen die Schwenninger Wild Wings und lachte. Seit Ende November hatte der Verteidiger den Adlern Mannheim in der Deutschen Eishockey Liga nicht mehr zur Verfügung gestanden, nach einer Hüftverletzung musste er operiert werden. „Bis ich wieder mitmischen konnte, hat es sich zwar etwas länger gezogen als erhofft. Das Positive ist aber, dass ich mich gut gefühlt habe", sagte er.

Abräumer und Wortführer

Holzer trat mit dem gleichen Selbstverständnis auf wie zu Saisonbeginn, als er nach seinem Wechsel von Avtomobilist Yekaterinburg aus der osteuropäischen KHL zu einem Führungsspieler bei den Blau-Weiß-Roten avancierte. Der Nationalspieler schaltete sich beim hart umkämpften Erfolg gegen Schwenningen auch immer wieder in die Offensive ein, feuerte in der ersten Minute den ersten Schuss auf den Kasten der Wild Wings ab. Doch vor allem in der Defensive spielte er seine Stärken aus, löschte nicht nur einen Brand. Als Schwenningens Trainer Christof Kreutzer Torhüter Joacim Eriksson bereits in der 58. Minute zugunsten eines sechsten Feldspielers vom Eis nahm, half Holzer mit, das 4:3 über die Zeit zu bringen – und zwar die kompletten 159 Sekunden. „Beim Spiel Fünf gegen Sechs musst du clever agieren, das haben wir gemacht", sagte Holzer und ergänzte: „Du merkst schon irgendwann, wenn dir das Laktat in die Beine schießt." Die Zwangspause des gebürtigen Münchners war zwar länger, als er erwartet hatte. Holzer meldete sich aber rechtzeitig fit, um noch auf den Olympia-Zug zu springen. Dass er im Februar in Peking dabei sein will, steht für ihn außer Frage. „Ich bin jetzt 33 Jahre alt. Für mich bietet sich wohl die letzte Chance, noch einmal an Olympischen Spielen teilnehmen zu dürfen. Das will ich mir nicht entgehen lassen", betonte Holzer, der bereits vor zwölf Jahren olympisches Flair genoss: „Die Winterspiele in Vancouver waren ein Höhepunkt in meiner bisherigen Karriere, 2010 waren ja sogar die NHL-Profis dabei", schwärmte er von diesem „einmaligen" Erlebnis. Als klar war, dass er unters Messer musste, suchte Holzer den Kontakt zu Bundestrainer Toni Söderholm und setzte ihn ins Bild. Der Finne unterstützte ihn in der Entscheidung, sich operieren zu lassen: „Toni kennt mich. Er weiß, dass ich nicht viel Zeit brauche, um wieder reinzukommen." Der Anfang ist gemacht, gegen Schwenningen war Holzer der ruhende Pol in der Abwehr – und das wäre er für das DEB-Team in einem Monat auch gerne in Peking.

Auch Luca Tosto weiß, dass das deutsche Team bei Olympia einen Abräumer und Wortführer wie Holzer gut gebrauchen kann. „‚Holzi' ist ein überragender Spieler, das hat er heute gleich wieder gezeigt", lobte der Senkrechtstarter den Routinier im Adler-Trikot. Doch auch Tosto selbst wusste gegen die Wild Wings zu überzeugen. Unterm Strich ist der 21-Jährige die positive Überraschung im Team von Trainer Pavel Gross. „Es stimmt: Diese Saison war eigentlich ganz anders geplant. Manchmal ist es aber nicht schlecht, wenn es anders kommt." Eigentlich sollte der Bayer mit italienischen Wurzeln nach seinem Wechsel aus Bad Tölz behutsam an die DEL herangeführt werden. Über den Zweitliga-Kooperationspartner Heilbronner Falken sollte sich Tosto mit guten Leistungen für höhre Aufgaben empfehlen. Doch der Außenstürmer hat sich bei den Adlern – auch wegen der Verletzungsmisere – festgespielt. Vor einer Woche erzielte er beim 5:1 in Köln sein erstes DEL-Tor, am Sonntag ließ er im Baden-Württemberg-Duell Treffer Nummer zwei folgen. „Manchmal gehört auch ein bisschen Glück dazu", sagte Tosto zum 3:1, als er nach einem Schuss von Valentino Klos Bande spielte: „Ich bin abgeschossen worden, der Puck ist von meinem Schienbeinschoner ins Tor gesprungen."

Eishockey: Krisensitzung am Donnerstag in Zürich

Debatte um Peking

Zürich. Einen Monat vor dem geplanten Start in Peking gerät das olympische Eishockey-Turnier mehr und mehr in den Fokus. Die Verunsicherung in den nationalen Verbänden und Ligen angesichts der prekären Corona-Lage ist so groß, dass ernsthaft über eine Absage diskutiert wird. Stand jetzt ist dies (noch) unwahrscheinlich. Immerhin könnte dies in letzter Konsequenz nur das IOC entscheiden, doch völlig ausgeschlossen ist es eben auch nicht mehr. „Die Situation kann sich täglich ändern, das ist die Gefahr", sagte Franz Reindl als Präsident des Deutschen Eishockey-Bundes.

Reindl ist auch Mitglied des Councils, dem Exekutivorgan des Weltverbandes IIHF, und kennt die Sorgen in den Verbänden. Die sind so groß, dass es am Donnerstag zu einer Art Krisensitzung kommt. Bei dem turnusmäßigen Treffen der IIHF-Spitze mit den nationalen Verbänden und Ligen-Vertretern soll diesmal auch das Für und Wider des Olympia-Turniers erörtert werden. „Wir glauben nicht, dass etwas Großes passiert. Es ist aber wichtig, dass man spricht", sagte Reindl.

Nachdem in der NHL immer mehr Teams in Quarantäne mussten und der Spielbetrieb teilweise außer Kraft gesetzt wurde, zogen die nordamerikanischen Mannschaften bereits die Zusage zurück, ihre Spieler freizugeben. Der DEL sind die Hände gebunden. „Es gibt Verträge zwischen uns und dem DEB sowie IIHF-Regularien über Abstellungen zu anderen Nationalteams. Die besagen, dass wir die Spieler abstellen", so DEL-Geschäftsführer Gernot Tripcke. In Deutschland könnten also nur die Spieler selbst auf Olympia verzichten. *dpa*

Handball: Hardheim mit deutlichem Sieg in Eppelheim weiter Verbandsliga-Tabellenführer

TVH mit keinerlei Schwächen auf allen Positionen

Von Klaus Narloch

Eppelheim – Hardheim 25:35
Hardheim: C. Ernst, J. Müller (beide Tor), D. Leiblein, M. Ballweg (6), L. Engels (5), J. Huspenina (9/3), P. Steinbach (1), H. Bischof (6), M. Gärtner (4), F. Gärtner (1), J. Erbacher (1), T. Withopf (2), N. Küpper (1).

Hardheims Handballer setzen auch im neuen Jahr ihre Erfolgsserie fort. Daran konnte auch der Namensvetter aus Eppelheim nicht rütteln, der in eigener Halle den Gästen aus dem Erftal in keiner Phase des Spiels Paroli bieten konnte und am Ende klar mit 25:35 den Kürzeren zog. Die Partie war ein Nachholspiel, da das Dach der Eppelheimer Halle im vergangenen Jahr undicht war und die Begegnung im November kurzfristig abgesagt werden musste.

Nach dreiwöchiger Winterpause präsentierte sich der TVH so wie er im abgelaufenen Jahr seine Zuschauer begeisterte. Trotz dieser Erfolge reiste man mit dem nötigen Respekt in Heidelbergs Vorstadt, aber dennoch mit der klaren Zielsetzung, die Punkte mit nach Hardheim zu nehmen.

Nach gelungenem Start und einer schnellen 4:0-Führung schien dieser Plan auch aufzugehen zu können. Auch wenn die Gastgeber den Start komplett verschliefen, zeigten sich dennoch angriffslustig und setzten zumindest nach wenigen Minuten den Anschlusstreffer. Davon ließen sich die Gäste aber nicht sonderlich beeindrucken, legten weitere fünf Tore in Folge nach und zogen damit nach elf Spielminuten bereits auf 9:3 davon. Das gab den Mannen von Trainer Lukas Dyszy zugleich auch zusätzliche Sicherheit, während die Gastgeber viel investieren mussten, um ihren Torestand in die Höhe zu schrauben. Hardheims erfolgreichster Torschütze Jannik Huspenina war es vorbehalten, per Siebenmeter zum 18:9 für seine Farben abzuschließen und damit konnte man durchaus entspannt dem zweiten Spielabschnitt entgegensehen.

So sehr sich die Gastgeber auch bemühten blieben die Tore weiterhin Mangelware und damit war die zweite Hälfte zugleich ein Spiegelbild der ersten 30 Minuten. Die Gäste fanden auf alle Umstellungen die passende Antwort und waren das dominante Team mit keinerlei Schwächen auf allen Positionen.

Zehn Minuten vor Schluss: 10 vor

Bereits zehn Minuten vor dem Ende hatte der bestens aufgelegte Moritz Ballweg mit drei Treffern in Folge zum Spielstand von 29:19 den Gastgebern die letzte Hoffnung begraben und damit war den Hardheimern der Sieg längst nicht mehr zu nehmen. Moritz Ballweg krönte seine Leistung schließlich mit seinem letzten von insgesamt sechs Treffern zum auch in dieser Höhe verdienten Sieg von 35:25 für den TVH, der damit weiterhin als Tabellenführer von der Verbandsliga-Spitze grüßt und im Heimspiel gegen Heddesheim die Chance hat, dort zu bleiben.

Gut zugehört haben Hardheims Verbandsliga-Handballer ihrem Trainer Lukas Dyszy: Das Nachholspiel in Eppelheim haben sie ohne Probleme mit 35:25 gewonnen. ARCHIVBILD: KLAUS NARLOCH

Endlich wieder Bewegung! Insgesamt 51 Kinder nahmen das außerordentliche Angebot der Tennisabteilung des TSV Markelsheim wahr, um an drei Tagen ihren Bewegungsdrang auszuleben. BILD: TSV-TENNIS

Tennis: Markelsheimer organisierten unter strengen Corona-Bedingungen „Ferientennis für Kids"

Insgesamt 51 Kinder durften an drei Tagen ihren Bewegungsdrang ausleben

Ganz besonders die Kinder leiden, wenn sie wenig Möglichkeiten haben, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Die Tennisabteilung aus Markelsheim wollte das nicht so einfach hinnehmen.

Es war eine schwierige Entscheidung, die das Team um Abteilungsleiter Lars Schmidt zu treffen hatte. Konnte und durfte man unter den derzeitigen Bedingungen Ferientennis für Kids anbieten? Oder musste man das vielleicht sogar? Relativ schnell war klar, dass man ein Angebot machen wollte und dass dieses Angebot nur unter strenger Berücksichtigung aller Corona-bedingter Auflagen erfolgen konnte. Der Zuspruch zeigte dann, wie sehr sich die Kids auf den Sport freuten.

Obwohl alle nachweisen mussten, dass sie getestet, geimpft oder genesen sind, waren insgesamt 51 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 15 Jahren an den drei Trainingstagen am Start, immer waren mehr als 30 Kinder in der Halle aktiv. Die Vereinstrainer Thomas Väth und Marcel Hainke, sowie die Nachwuchstrainer Bettina und Lars Schmidt hatten sich ein abwechslungsreiches, forderndes Trainingsprogramm ausgedacht. Neben einer Vielzahl von Technikübungen stand vor allem das Doppelspiel (getreu dem Motto von Jugendsportwart Ingo: „Über die Doppel werden die Meisterschaften gewonnen!") im Mittelpunkt der Trainingstage. Das „Spielen mit der Ballwurfmaschine" und eine Vielzahl von Punkt-Ausspiel-Übungen wie „Parkhaus" und „Spanisches Einzel" sorgten für große Begeisterung an den mit vielen Höhepunkten glänzenden Trainingstagen.

Übungs- und Turniereinheiten

Für die Jüngsten im Verein wurde das Ferienprogramm von Jugendwart Ingo Schulz unter Mitwirkung von Jugendspielern und Eltern mit Übungs- und Turniereinheiten gestaltet. Besonderer Höhepunkt war neben den sehr laufintensiven Trainingsstunden das Kleinfeld-Turnier nach Schultennis-Regeln, denn im März sollen alle Vereins-Grundschulkinder mit ihren Schulteams bei den Kleinfeld-Schulmeisterschaften Hohenlohe bei „Jugend trainiert für Olympia" in Igersheim, Großsporthalle antreten.

Das Turnier war gleichzeitig die Abschlussaufgabe für Erik Scheidt, der die Vereinsausbildung zum Vereins-Schul-Tennis-Assistent TSV Markelsheim im Sommer 2021 begonnen hatte.

Erik Scheidt, der die Turnierleitung übernommen hatte, wurde im Schiedsrichterdienst und beim Aufbau und Abbau der vier Kleinfeldtennisfelder und zwei Übungsfeldern unterstützt von den Jugendspielern Moritz Frank, Lenny Schmidt und Joris Barth.

Am letzten Trainingstag legten Lars Schmidt und Ingo Schulz die Urkunde „Ausbildung zum Vereins-Schul-Tennis-Assistent TSV Markelsheim" erfolgreich ab. So fanden drei intensive Tage fanden ein schönes Ende. *roma*